

## **Maria Huber, Präsidentin der PVK SG und Regionalsekretärin des VPOD Ostschweiz**

Liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Kundgebung – „Jetzt reicht’s“

Wir sind heute hier, weil wir nicht einfach alles schlucken wollen! Den Entscheid der Finanzkommission, nicht auf die Vorlage einzutreten, finden wir stossend!

Der Kantonsrat muss das Versprechen, dass sie bei der Verselbständigung der Pensionskasse 2014 abgeben hat, einhalten.

Er hat schon 2014 gewusst, dass der technische Zinssatz von 3.5 Prozent zu hoch ist. Aber wie so oft in den letzten Jahren, wollte man einfach sparen und zwar auf Kosten des Personals.

Damals hat die PVK SG Hand geboten für eine tragfähige Lösung und hat ja gesagt zur einer Versichertenbeteiligung. Bis 2018 zahlen die Versicherten schön brav ihren Anteil, insgesamt 71.8 Mio. Franken.

Wer aber meint, der Kantonsrat hätte das anerkannt, liegt völlig falsch. Wider die Warnungen der Pensionskassenexperten, beharrte er kurzsichtig auf dem zu hohen technischen Zinssatz von 3.5 Prozent, um auf Kosten des Personals zu sparen. Diesen Fehler musste der Stiftungsrat der St.Galler Pensionskasse bereits nach zwei Jahren korrigieren. 2016 wurde der technische Zinssatz von 3.5 auf 3 Prozent gesenkt. Geblieben ist ein finanzielles Loch von 202,5 Mio. Franken.

Und wer sollte das nun stopfen? Für die Regierung war das klar: Sie wollte ihr Versprechen, dass Martin Gehrler 2013 abgegeben hatte, halten. Dieser hatte nämlich öffentlich zugesagt, dass der Kanton als Arbeitgeber für den Fehlbetrag einzustehen wird, sollte der Zinssatz um 0.5 Prozent gesenkt werden müssen. Die Regierung legte dem Kantonsrat bereits im März 2016 den Antrag für eine Einmaleinlage von 202 Mio. vor. Aber nichts passierte!

Regierungsrat Martin Gehrler wollte das Geschäft vor Ablauf der Legislatur, die im April 2016 endete, abschliessen. Dazu kam es leider nicht mehr! Man hatte die Rechnung ohne den Wirt namens **Sparwut** gemacht.

Die Finanzkommission wollte das Geschäft nicht behandeln und verlangte vom Stiftungsrat der Pensionskasse weitere Zahlen. Ein Jahr später, hat zwar die Pensionskasse ihre Hausaufgaben gemacht und der Finanzkommission die verlangten Zahlen vorgelegt, aber wie wir alle wissen, will die jetzt die Finanzkommission trotzdem nicht mehr:

Sie beantragt dem Kantonsrat, gar nicht auf die Vorlage einzutreten. Dies wider besseren Wissens. Oder hat der Stiftungsrat vielleicht seine Hausaufgaben sogar zu gut gemacht? Soll das Geld anderweitig hereingeholt werden? **Wir sagen, so nicht!**

Wo bleibt die Verlässlichkeit? Wie sollen wir darauf vertrauen, dass Versprechungen eingehalten werden?

Für die 2013 gefällten Entscheide bei der Verselbständigung Pensionskasse trägt alleine der Kantonsrat die Verantwortung. Jetzt ist er am Zug, jetzt muss er dafür sorgen, dass das abgegebene Versprechen einhalten wird. Man wollten damals nicht auf die Warnungen der Pensionskassenexperten hören. **Jetzt soll der Kantonsrat dafür geradestehen!**

Die PVK SG hat bei der Verselbständigung für eine Versichertenbeteiligung Hand geboten. Jetzt ist der Kantonsrat am Zug, seinen Teil beizutragen, dass die gemachten Versprechen eingehalten werden.

Das Vertrauen des Personals in die Politik ist nach Jahren des Sparens stark angeschlagen. **Jetzt reicht's!**

Mit einem Ja zur Einmaleinlage hat der Kantonsrat nächste Woche die Chance, Vertrauen zurück zu gewinnen. **Nutze er sie!**